

Wer mich kennt, kennt mich mit Hund.

„Caya“ heißt sie.

Immer und überall dabei.

Im Stall und im Büro ja sowieso.

Wir beide: Caya und ich sind so

Letzten Mittwoch aber, großes Desaster –

der Hund, das Aas,

schnappte das Brillengestell und fraß es.

Schwund durch Hunde-Schlund. Echt ungesund.

Ihr denkt jetzt: Tierarzt – aber nix da!

Rein zum nächsten Optiker.

Ich rufe in den Laden:

Hilfe, **Ich** bin der Notfall.

Und dann krieg ich fast ´nen Knall.

Die Tante reicht mir gelangweilt irgendein Modell

Hauptsache für sie, es geht schnell.

Das ist mir echt zu viel, Mann

Ich gleich rüber zu Fielmann.

In der Filiale ein netter Brünetter

er guckt mich an und schweigt (**Pause**)

erstmal.

„Was darf ich für Sie tun?“

Er will verstehen, stellt viele Fragen.

Ich spür wie seine Blicke auf mir ruh´n.

„Als wen siehst Du Dich?“ Das fragt der **mich!**

Dann reicht er mir das perfekte Brillengestell.

Und **[Pause]**

es wird hell.

Ich raus aus dem Laden und rein ins Leben:

„Aale, Aale, Aale“,

Der Wochenmarkt da draußen

Wie das duftet und leuchtet. Wie das lebt und bebt.

Es ist als ob in mir alles schwebt!

Und, seht doch dort hinten

Die beiden

Wie sie sich an Händen halten

Die mögen sich wirklich leiden

Sehen und gesehen werden,

nein, sehen, **weil** gesehen werden,

darum geht´s im Leben

für mich.

Das Wunder. Die Liebe und Freude.

Die Farben, die Wärme

Das Leuchten der Sterne

Das Leben ist wunderschön.

Und selbst Caya, meine Hunde-Kröte,

sehe ich wieder in goldenem Licht.

Trotz aller Dramen. Amen.